

1946-12-11

„ Die Union“

In die praktische Politik

Die äußeren und inneren Erregungen der ersten zwei Wahlkämpfe in unserer Zone sind vorüber. Unumstößlich stehen die Ergebnisse als freie Willensäußerung des Volkes fest, und eines dieser Ergebnisse lautet: die CDU hat mit 2.8 Millionen Stimmen (einschließlich Berlin) in der Ostzone als eine der großen Parteien sich durchgesetzt, sie steht ihrer Stärke nach in einigen Provinzen an zweiter, in nicht wenigen Gemeinden sogar an erster Stelle. Für einen Kenner der seelischen Volksstruktur dieser Gebiete bedeutet das einen erstaunlichen Erfolg einer Partei, die von Anfang an und auch während der Wahlkämpfe nie an ihrem Willen zu christlicher Politik einen Zweifel gelassen und sich damit gegenüber allen jenen politischen Richtungen abgegrenzt hat, die die Politik bewusst abseits aller Religion gestalten wollen.

Der Wähler, der der CDU seine Stimme gab, wusste dabei, wofür er sich entschied, und es wird unsere Aufgabe sein, diese Aufgabe stets im Auge zu behalten und nicht zu enttäuschen. Dass wir Politik nicht im luftleeren Raum machen können, dass wir die realen Möglichkeiten und Grenzen einer solchen hier und heute nüchtern abwägen müssen, ändert nichts an der Tatsache, dass wir verpflichtet sind, bei jeder Entscheidung und Verhandlung unser christliches Gewissen zu Rate zu ziehen und nach ihm zu handeln. Das ist die Parole für die praktische Arbeit, die nun überall eingesetzt hat!

Allerorts sind bereits die neuen Ratskollegien gemäß dem Wahlergebnis in den Gemeinden gebildet, die Arbeitsausschüsse haben ihre ersten Sitzungen gehalten, und stärker als vorher im demokratischen Block oder in den beratenden Versammlungen werden nun – allein in Sachsen - Tausende von CDU-Gemeindevertretern ihren ehrlichen Willen und ihr sachliches Können unter Beweis stellen müssen! Und die gleiche Aufgabe wird im Landtage bald folgen.

Christliche Wahrheitsliebe gebietet, gute Leistungen auch dort anzuerkennen, wo sie durch Menschen anderer Parteien geschehen. Es darf nie und nirgends um bloßen Postenwechsel gehen, sondern wir wollen unsere Ideen und Erfahrungen in die Waagschale der gemeinsamen Arbeit mit allen ehrlichen Demokraten werfen, um dem bedrängten Volke in seinen vielen Nöten bestmöglich zu helfen. Wir erwarten dabei für unser Mitwirken nichts weiter als die ehrliche Bereitschaft der anderen zur Zusammenarbeit und jenes objektive Vertrauensverhältnis, ohne welches eine solche unmöglich ist. Unsere CDU- Fraktionen müssen zunächst in sich selbst zu einer brüderlichen, selbstlosen Gemeinschaft zusammenwachsen, in der auf keiner Seite der gerade in der Politik so gefährliche Ehrgeiz eine Rolle spielen darf.

Es gilt, für die verschiedenen Fachgebiete der Gemeindeverwaltung die richtigen Männer und Frauen an die richtige Stelle zu setzen und dabei nicht wenige Schultern zu sehr zu überlasten und andere brachliegen zu lassen. Keiner denke, er könne alles allein machen; wahre Könner sind stets bescheiden!

Engste Fühlungnahme der Fraktion mit der jeweiligen Ortsgruppenführung ist schon aus Gründen einheitlicher Politik unentbehrlich; regelmäßige Teilnahme der Fraktionsmitglieder an den Vorstandssitzungen der Ortsgruppe dürfte daher ein wertvolles Mittel sein. Ein Nebeneinander würde hier leicht zu Differenzen und politischen Fehlentscheidungen führen. Wo die CDU die stärkste Fraktion ist und in der Gemeinde den Bürgermeister gestellt hat, wird es eines besonderen politischen Fingerspitzengefühles bedürfen, um die realisierbaren Möglichkeiten gegenüber dem uns politisch Wünschenswerten klar zu übersehen. Hier und auch sonst überall darf unser politischer Horizont nicht an den Grenzen der Gemeinden enden, sondern wir müssen die besondere Lage unseres Landes als besetztes Gebiet, die aus den Zonengrenzen und aus dem Fehlen einer deutschen Reichsregierung sich ergebenden Schwierigkeiten sachlich im Auge behalten. Wo solche Haltung eingenommen wird, werden unsere CDU- Vertreter sicher mit Erfolg beweisen, wie wertvoll die Mitarbeit christlicher Kräfte im politischen Raum für das Volksganze ist.

Noch ein anderes dürfen wir nicht übersehen! Mehr denn je bedürfen jetzt unsere Mitglieder und Wähler der fortlaufenden politischen Schulung und Unterrichtung über die Arbeit der CDU in Gemeinde, Land und Reich. Gerade in der wahlruhigen Zeit muss die Erziehung zu echter Demokratie aus christlichem Geiste wieder aufgenommen und fortgesetzt werden, die während der Wahlkämpfe notgedrungen etwas in den Hintergrund getreten war. Keine Ortsgruppe sollte seltener als monatlich ihre Mitglieder zusammenschließen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Hier ist dann auch stets der Ort und die beste Gelegenheit, den Ablauf der politischen Arbeit im Gemeindeparlament darzulegen, Verständnis für gefasste Beschlüsse zu wecken, Anregungen aus dem Wählerkreise zu empfangen, berechnete Klagen und Wünsche entgegenzunehmen, um sie dann in der Fraktion praktisch zu verarbeiten.

Eine zwischen den Wahlen „schlafende“ Demokratie würde jenen großen und notwendigen Erziehungsprozess unterbrechen oder hemmen, in dem unser Volk nach den zwölf Jahren der Nacht und Schande steht. Gerade diese Kleinarbeit, die nach der breiten öffentlichen Propaganda der Wahlzeiten einsetzen muss, ist unendlich wichtig für die innere Festigung des demokratischen Gedankens in unserem Volke. Lassen wir uns nicht entmutigen, wenn da und dort vielleicht, zumal jetzt in der dunklen Winterszeit, der Besuch solcher Versammlungen nicht ganz unseren Wünschen entspricht! Es wird überall genug interessierte Männer, Frauen und junge Menschen geben, die sich politisch weiterbilden lassen wollen, und gerade aus diesen Kreisen wachsen dann immer neue Kräfte nach, die für später wertvolle Mitarbeit im politischen Leben versprechen. Wo wir Menschen der CDU stehen, muss aktives politisches Leben herrschen.

Denn Demokratie ist wahrhaftig nicht nur Wahlvorbereitung, sondern dauernde, sorgende Anteilnahme am Wohlergehen des ganzen Volkes und Mitarbeit an seiner politischen Gestaltung. So mag gerade uns christlichen Politikern die Politik ein Stück tätiger Nächstenliebe sein, zum Segen für alle!